

freundliche/ Bethlehemitische Kindlein zu ihnen werd einziehen/ welches  
 mir und euch verleihe die allerheiligste und unzertheilte Dreyfaltigkeit/  
 Gott Vatter/Sohn und H. Geist. Amen.

# Am vierten Sonntag

Im Advent.

## Die Vierte Predig

In welcher erkläret wird die Nothwendigkeit der Sacra-  
 mentalischer Beicht zur Reinigung der sündigen Seelen.

T H E M A.

Confessus est & non negavit.

Er bekennet und laugnet nit. Ioan. 1.

I. **S**leich wie der Erschaffer der Welt die Natur regieret durch  
 die sieben Planeten/deren etliche den Regen verursachen/ an-  
 dere aber ein gutes liebliches Wetter einführen; etliche den  
 Wind auß den verborgenen Dämpffen der Erden erwecken/  
 andere aber den Glüssen und Brunnen vorgestellt seynd/ und auch den  
 Bäumen/ Blumen/ Kräutern und Früchten das wachsen ertheilen:  
 also regiert Christus Jesus unser Herr und Heiland seine Kirch durch  
 die sieben heilige Sacramenten/ durch dieselbige macht er sie fruchtbar/  
 vermehret und erhaltet sie/ weil er so wohl ein Urheber der Gnaden/ als  
 der Naturen ist; und gleich wie die Planeten in den Leibern/ also ha-  
 ben die heilige Sacramenten in den Seelen viel Wirkungen und effe-  
 cten. Unter den Planeten ist der mittelst die Sonn/ welche ihren Schein  
 und Liecht anderen mittheilt: also ist unter den Sacramenten das mit-  
 telst das heiligste Sacrament des Fronleichnams unsers Herrn Jesu  
 Christi/ in welchem Christus wahrhaftig gegenwärtig ist/ und den ande-  
 ren



ren Sacramenten ein Schein und Liecht ertheilet. Und gleich wie unter den Planeten der Morgenstern allzeit vor der Sonnen hergeheth / also muß das Sacrament der Beicht und Buß vor dem Sacrament des Altars vorgehen! und ihm den Weeg bereiten. Es sagt der Evangelist Marcus am .Cap. daß ob schon die Juden sich lieffen von Joanne tauffen in dem Jo: dans: Fluß/so beichteten sie dennoch ihre Sünd / & *egrediebatur ad eum omnis regio, & Jerololymita univerti, & baptizabantur ab eo in Jordanis flumine confitentes peccata sua*: Es gieng zu ihm hinauß das ganze Judische Land/und alle Jerosolymiten / und lieffen sich von ihm tauffen im Jordans Fluß/und beichteten ihre Sünden. Also/Andächtige/die da wollen ein reines Herz erlangen zu würdiger Empfangung des allerheiligsten Sacraments des Altars / weil sie nicht können wissen / ob sie durch den Tauff der Zähren gnugsam gereiniget seynd / so müssen sie / wie jene Jerosolymiten/ihre Sünden auch beichten: die Beicht ist das sicherste Mittel das Herz zu reinigen. Von diesem Sacrament der Beicht (deren Eigenschaften eine im heutigen Evangelio angezeigt wird unter diesen Worten: *Confessus est & non negavit*: Er hat gebeicht und bekant / und nicht gelaugnet) bin ich Vorhabens Erwer Lieb und Andacht etwas vorzutragen/ wie nothwendig dieselbe sey / und wie sie muß beschaffen seyn/ &c.

II. Der H. Hieronymus entdeckt die grosse Geheimnus / die unter den Worten verborgen liegen / welche der Herz seinem Volck vorgehalten am End der Prophecey des Propheten Osea. Es klagte Gott der allmächtig über die Sünden des Volcks Israels / welche so wohl in der Zahl als in der Schwärheit groß waren; obwohl er ihnen aber in vielen Capitulen mit erschrecklichen Straffen hat getröwet/ mit welchen er ihnen die Grösse der Sünden zu verstehen geben / so handelt er doch mit ihnen von ihrem Hehl/ und von Nachlassung ihrer Sünden: dero halben unterweiset er das Volck/ was ihnen zu thun/damit sie die erlangen/ spricht also Osea am 14. Cap. *Convertere Israel ad Dominum Deum tuum, quoniam corruit in iniquitate tua; tollite vobiscum verba, & convertimini ad Dominum, & dicite ei: omnem aufer iniquitatem, accipe bonum, & reddemus vitulos labiorum nostrorum. Nun/ O Israel/ bekehre dich zu dem Herrn deinem Gott / dan du bist umb deiner Missethat willen gefallen; nemmet die Wort mit euch / und bekehret euch zu dem Herrn / und spricht zu ihm: thue alle Missethat hinweg / und nimm das Gute an/so wollen wir die Hälber unserer Leffzen opfferen. Es war*  
DAS



das Volk in grosse Sünden gefallen / und Gott wolte es durch die Buß wieder aufrichten/darumb lehret er durch den Propheten wie sie sollen würdige Früchten der Buß thun. Das ganze Volk / sagt der H. Hieronymus über gemelten Orth, wird zur Buß geladen/damit der Krancke und Gefallene zu dem Arz sich wende / und die Gesundheit erlange. O Israel / der du bist gefallen in den Abgrund aller Sünden/stehe auff/lehre wieder zu Gott deinem Herrn. Aber, O Gott/auff was für ein Weiß sollen wir auffstehen / damit wir / die gefallen / mögen zu dir wiederkehren? was sollen wir mit uns bringen? Du hast zu uns gesprochen/Exodi am 23 Cap. Non apparebis in conspectu meo vacuus: **Du solt nicht leer vor meinem Angesicht erscheinen.** Zwey Ding sagt er/mustu mit dir bringen damit du nicht leer erscheinst/welche zwey nur allein gnug seynd. Was seynd das für Ding? Ein wahre Bekehrung in dem Herzen / und ein aufrichtige Beicht und Bekantnus in den Worten: Tollite vobiscum verba , & convertimini: **Bringet mit euch die Wort der Beicht/& convertimini. und bekehret euch im Herzen.** Mit diesem kommt gar wohl über ein was der Apostel spricht Rom. 10 Corde creditur ad justitiam , ore autem confessio fit ad salutem: **So man von Herzen glaubt / so wird man gerechtfertiget; so man aber mit dem Mund bekennet/so wird man selig.** Das Herz und der Mund seynd zur Seeligkeit nothwendig / das Herz muß erstlich zerknirschet seyn / es muß berewet seyn/es muß zu Gott gewendt seyn / und dem nachkommen was Gott befiehlt bey dem Propheten Joel am 2. Cap. Convertimini ad me in toto corde vestro: **kehret zu mir in ewren ganzen Herzen/ und zerschneidet ewre Herzen/ es werde das Herz zerschnitten und zerknirscht durch die Berewung; dan ein solches Herz ist Gott dem Herrn ein angenehmes Opfer / nach Zeugnus des Propheten Davids Psal. 50. Sacrificium Deo spiritus contribulatus , cor contritum & humiliatum Deus non despicias: Ein Opfer Gottes ist ein betrübter Geist/ ein berewtes und demüthiges Herz wirstu / O Gott / nicht verachten; jedoch ist die Zerknirschung des Herzens nicht gnug / es wird auch erfordert die Beicht und Bekantnus des Munds: Tollite vobiscum verba. **bringe mit euch die Wort/ mit welchen ihr ewere Sünden anklaget und aufleget: werfft hinauß durch die Wort ewere Sünden/und erklärt sie dem Beichtvatter.****

III. Der Ehrwürdige Beda betrachtet das/was der Priester Esdras schreibt 2. Esdræ 3. cap. daß Jerusalem habe viel Pforten gehabt: ein ist genennt worden die Vieh-Pfort / durch welche das Fleisch hineingebracht



bracht wurde; die andere / die Fisch-Pfort / durch welche die Fisch hinein  
 getragen wurden. Unter anderen ist auch eine die Mist-Pfort ge-  
 nent worden / durch welche / wann regnete / die Unreinigkeit der Statt  
 hinaußtruffe / oder wann man auch sonst die Statt reinigen wolte / so wur-  
 de aller Wust und Roth der Statt Jerusalem zu dieser Mist-Pforten  
 hinaußgetragen oder gefahren / also daß alle Unreinigkeit / welche durch  
 alle andere Pforten hinein getragen / durch diese einzige Pfort wurde  
 herauß geworffen. Nun wird durch die Statt Jerusalem im sittlichen  
 Verstand die menschliche Seel verstanden / in welcher so viele Pforten /  
 als Sinn / Kräfte und Glieder des Leibs seynd; durch diese Pforten  
 werden viele Sachen hineingeführt / so die Seel befecken und unrein  
 machen / nemlich die Sünden / die kommen hinein durch die Augen /  
 durch die Nasen / durch die Ohren / durch die Händ und Füß; jedoch  
 durch ein einzige Pfort werden alle diese Unreinigkeiten hinaußgeworf-  
 fen / nemlich durch den Mund im Beicht-stuhl. Der heilige Kirchen-  
 lehrer Gregorius legt auß die Wort des Propheten Davids Psal 31.  
 Quoniam tacui, in veteraverunt ossa mea, dum clamarem tota die:  
 Weil ich hab geschwiegen / veraltet den meine Gebein / in dem  
 ich den ganzen Tag ruffe. Was sagstu / O König / du wider-  
 sprichst dir ja selbst: stillschweigen und ruffen widerstreben sich / und  
 der rufft / der schweigt nit still / wie kommt das über ein / daß du sagst / daß  
 du den ganzen Tag ruffend stillgeschwiegen hast; und daß dir das still-  
 schweigen schädlich seyn gewesen / weil du den ganzen Tag geruffen?  
 Gar wohl kommt es überein. Was heischt ruffen? in göttlicher heiliger  
 Schrift ruffen heischt nichts anders / als kecklich sündigen / und die  
 Sünd / so einer sich im Gemüth hat vorgenommen / mit dem Werk er-  
 füllen. Also höret der grosse Patriarch Abraham Gott den Herrn zu  
 ihm sprechen Gen. 18. cap. Clamor Sodomorum & Gomorrhæ mul-  
 tiplicatus est, & peccatum eorum aggravatum est nimis, descendam  
 & videbo, utrum clamorem, qui venit ad me, opere compleverint. Es  
 ist ein Geschrey zu Sodoma und Gomorra / das ist groß /  
 und ihr Sünd seynd schwär / darumb will ich hinabsteigen /  
 und sehen ob sie alles gethan haben nach dem Geschrey. Was  
 ist das Geschrey der Sodomiter? der heilige Gregorius antwortet:  
 Peccatum cum voce culpa est in actione, peccatum cum clamore cul-  
 pa est cum libertate: Die Sünd mit der Stimm / ist die Schuld  
 in dem Werk; die Sünd mit dem Ruffen / ist die Schuld mit  
 Keckheit und Freyheit. Dieses Ruffen / wilt der Prophet David  
 sagen / hat mir das Gebein meiner Seelen veraltet / die Krafft meiner

Georgia R. P. Georgii.

§

Tugen.



Zugenten verdorben. Ruffen ist kecklich und ohne einige Furcht sundigen/ und den bösen Vorsatz des Gemüths ins Werk stellen; und das stillschweigen ist die Sünd nit wollen beichten. Diß ist die Ursach deiner Verdammis/ und des ewigen Verderbens deiner Seelen/ und daß deine Seel ganz krafftlos ist/ daß du täglich ruffest/ das ist daß du täglich mit grosser Freyheit sundigest/ und deinen bösen Begierlichkeiten gnug thust/ und daß du stillschweigest/ und deine Sünden nicht willst beichten.

IV. Es ist ein grosser Geheimnus/ daß Gott dem Propheten Moysi befohlen/ Deuteron 22. O Moyses/ spricht Gott/ diß Gesetz will ich allzeit von meinem Volck gehalten haben: wan ein Mägdlein einem Jungen gefallen vertrawet ist/ und sie ungefehr ein frembder Mann in der tath angreiffet/ und mit Gewalt schändet/ so soll man fleissig nachforschen/ ob das Mägdlein geruffen/ oder stillgeschwiegen: hat es geruffen und Huß begehret/ so soll der frembder Mann allein mit Steinen todt geworffen werden/ und das Mägdlein soll ohn emige Schandflecken vom Todt befreuet seyn: dan weil sie geruffen/ hat sie das ihrig gethan: hat aber das Mägdlein stillgeschwiegen/ so sollen sie beyde ohn alle Barmherzigkeit gesteiniget werden; dan weil die Dirne stillgeschwiegen/ so ist gläublich daß sie darin verwilliget habe. Mein Ort/ wie ist dem Mägdlein so nützlich gewesen/ daß es aerruffen! an dem ruffen hat sein Leben/ Ehr und Freyheit gehaungen. Nun nemme in acht das Geheimnus: was ist die menschliche Seel anders als ein Mägdlein/ das Christo Jesu vertrawet ist? der Apostel zeigt solches an inder 1 Corinth 11. Despondi vos uni viro virginem castam exhibere Christo: Ich hab euch vertrawet einem Mann/ daß ich euch eine reine Jungfraw Christo zubrechete. Gott wilt sich einer jungfrawlicher/ keuscher/ schamhafter Seelen zugesellen/ welche ihm die im heiligen Tauff/ als er sie zur Braut angenommen/ versprochen Treu halte/ da haben sie sich zusammen die Hand geben/ und sich zusammen verbunden. Dieses Mägdlein/ die Seel/ bleibt in dem väterlichen Haus/ nemlich in der Welt/ so lang sie lebt/ und verlanget nach dem Tag/ an welchem sie in das Haus des Bräutigams geführt werde/ nemlich in den Himmel/ in welchem sie mit ihrem Bräutigam ganz und gar vereiniget/ und in das Beth der Herzlichkeit geführt wird. Der Teuffel ist in der Welt ein Frembdling; dan sein eigenhümbliches Land ist die Hölle. Wie oft beweinen wir diesen Fall/ daß deine Seel von diesem Frembdling geschändt und verdorben wird? Ach/ ach wie oft brichstu die Treu/ welche du Christo deinem rechtmässigen Bräutigam versprochen



chen hast: ist in dir die Tugend verdorben ist in dir die Jungframschafft  
 zuschanden gemacht: last uns fragen ob du auch geruffen oder geschwie-  
 gen hast: bistu erkummet / hastu ein Haupt ohne Jung gehabt: bistu  
 nicht hingelauffen zu den Füßen deß Reichvatters, und da geruffen und  
 deine Sünd gebeichtet: so werd ihr beyde/du und der Teuffel in der Höl-  
 len mit Steinen / daß ist mit den ewigen Schmerzen und Peinen gestei-  
 niget werden; hastu aber geruffen/und deine Sünden mit bereutem  
 und zerknirschten Herzen gebeichtet/so wird der Teuffel allein die Straff  
 außstehen/ darumb daß er dich zur Sünd angereiget / du aber wirst loß  
 und ledig daher gehen / und dein Ehr und alles wiederbekommen / und  
 wird das Urtheil durch den Mund Salomonis über dich gesprochen  
 werden Proverb. 28. Qui abscondit scelera sua, non dirigitur; qui au-  
 tem confessus fuerit & reliquerit ea, misericordiam consequetur.  
 Wer seine Missethat verbirgt, dem wirds nicht gelingen; wer  
 sie aber bekennet und lasset / der wird Barmherzigkeit er-  
 langen.

V. Zu diesem meinem Vorhaben bringe ich ein Gleichnus auß dem S.  
 Augustino Item de divers. cap. 13; nichts also gemein als daß von den  
 Schiffen/so auff dem Meer herumfahren das Wasser angezogen wird;  
 dan dieweil sie auß so vielen Brettern zusammen gefügt werden / so  
 geschieht es leichtlich/daß von den Wällen dan hie dan da die Ritze er-  
 weitert werden / also daß das Wasser hinein stießet / was Mittel? die  
 Noth erfordert es/daß das Wasser aufgelaßt werde; sonst wird das  
 Schiff undergehen. Die Arglistigkeit der Menschen hat erfunden / daß  
 man oben vom Schiff ein Pompe herunter läßt, mit welcher daß stinckend  
 Wasser aufgeschöpfft/und das Schiff von der Gefahr deß Vndergangs  
 errettet wird. Wir seynd Schiff/welche das ungestümme Meer der Welt  
 überschiffen / und in uns seynd so viel Bretter / als viel Sinn deß Leibs  
 und Kräften der Seelen gefunden werden. Ach was entstehen täglich für  
 Ungewitter / welche verursachen / daß wir viel Wasser der Bösheit in  
 uns laden? was war nicht der König David für ein schönes Schiff /  
 gebawet nach dem Herzen Gottes;nichts destoweniger in dem erschoc-  
 klichen Ungewitter / in der großer Versuchung deß Fleisches ist durch die  
 Ritze der Augen/als er nemblich die Bethsabdam/das Weib Bria sich  
 waschen sahe/ so viel Wasser hinein gelauffen / daß er gefürcht und zuge-  
 hen/darumb hat er zu Gott auß gangem Herzen geruffen im 68. ps. Sal-  
 vum me fac Deus, quoniam intraverunt aquae usque ad animam meam  
 Gott helff mir / dan die Wässer seynd kommen bis an mein  
 Seel: ja die Apostelen selbst waren Schiff mit allem Fleiß bewahret/sie  
 waren



waren zusammen gefügt mit völliger Gnaden und Gaben des H. Geistes; gleichwohl ist bisweilen auch zu ihnen hinein getrungen das Wasser der Sünden/ also das nicht der geringster unter ihnen gesprochen. Ioan. 1. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, & veritas in nobis non est, **Wan wir sprechen / wir haben kein Sünd / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns.** Wie auch der H. Jacobus 3 c. In multis offendimus omnes, **Wir stossen alle an in vielen Dingen; was raths aber gegen solches Ubel: der Oberschiffman Christus Jesus hat hiergegen ein treffliches Mittel verordnet / wünschend / daß wir Schiffer alle mögen gelangen zu dem gewünschte Port und Hafen des Himmels/ nemlich eine Pomp/ mit welcher wir das stinkende Wasser der Sünden und Lasten/ das in uns ist kommen / können herauß pompen was ist das für ein Pomp? es ist die Zung in dem Sacrament der Buß; mit derselbigen faustu das Wasser der Sünde herauß ziehen vor den Füßen des Beichtvatters. Confessus est & non negavit. **Er hat bekent und nicht geleuchnet / Reddemus vitulos labiorum nostrorum, Wir wollen die Kälber unserer Leffzen opffern.** Was ist das/ O heiliger Prophet: seynd dan in unseren Leffzen Kälber oder Ochsen: was ist das für ein Opfer? O sagt der H Hieronymus in Oream, placabilis Deo hostia est pura confessio. **Ein versöhnliches opffer ist Gott dem Herrn ein reine Beicht.** Eben dieses hat auch der Chaldäischer Text Afferte vobiscum verba confessionis: **Bringt mit euch die Wort der Beicht und Bekantnus.** O Herr wir wollen nehmen unsere Sünd in unsern Mund. und wollen selbige als Kälber deiner Majestät auffopffern. Wan die alte Arabier ihren götteren ein Kalb auffopfferten so eröffneten sie dasselbige/ damit alles Ingeweyd offenbar würde: ja sie eröffneten auch das Herz/ die Leber und die Adern; siehe da auff was für ein Weiß du deine Kälber der Sünden muß auffopffern/ du muß ihnen die Haut abziehen/ ganz bloß machen/ und enddecken; du muß sie ohne einige Entschuldigung von oben an bis unten auß offenbahren/ also daß in dem innersten deines Herzens nichts verbleibe verdeckt / nichts verbleibe daß du läugnest; ein solches Opfer hat Gott auffgeopffert der König David in seinem 31. ps. Delictum meum cognitum tibi feci & in iustitias meas non abscondi, **Ich hab dir meine Sünd kund gethan / und meine Ungerechtigkeit mit verhelet.** Darüber sagt der H. Gregorius / hie lehret dich der König David/ wie du deine Sünden in der Beicht muß entdeckten / er gibt dir zu verstehen/ daß die Sünd auß deiner Schuld begangen sey/ und daß du die Schuld deiner**

Sünd



Sünd keinem andern sollst auflegen / dich zu entschuldigen.

VI. Wir haben das Laster von unseren ersten Elteren geerbt / daß wir unsere Schuld leichtlich entschuldigen / und obwohl wir bekennen / daß wir gefündiget / so geben wir doch anderen gern die Schuld; also haben sie uns gelehrt im Paradenß / so bald sie die Sünd begangen / und von der verbotenen Frucht gessen / da riefen sie auß / und bestießen sich unter den Bäumen des Paradenß zu verbergen / und als Gott zu dem Adam kam / üd ihn wegē des Ungehorsambs straffte / da läugnet zwar der Adam die Sünd nit / aber er sprach / es wäre sein Schuld nicht / sondern er warff die ganze Schuld auff die arme Eva; ja was noch mehr ist / er gab Gott dem Herrn gleichsamb die Schuld sprechend Gen 3. Ey das Weib das du mir hast geben / das hat mir von den Früchten dargeboten / und ich hab sie gessen; die Eva läugnet auch die Sünd nicht / aber sie gibt der Schlangen die Schuld. Es wäre dir rathsamb / wan du wilt beichten / daß du dich zu den Füßen Gottes werffest und sprichs mit dem Propheten David im 140. ps. *Pone Domine custodiam oris meo, & ostium circumstantiæ labijs meis: non declines cor meum in verba malitiæ ad exculandas exculationes in peccatis.* Herz setze meinem Mund ein Behütung / und an meine Leffzen ein Thür darumb her; neige mein Herz nicht zu den Worten der Bößheit / daß ich mich in Sünden wolt entschuldigen. Es seynd etliche / welche in der Beicht die Schuld ihrer Sünden von einem auff den anderen werffen / ey der hat mich angereizet / ich hat dieß mein Leben nicht gedacht / viel weniger gethan. Etliche entschuldigen sich wegen der Gelegenheit / bey welcher sie gewesen; etliche werffen die Schuld auff den Teuffel / daß der sie versucht habe. Du mußt den Herrn bitten / daß er deinem Mund in der Beicht ein Hüth setze / damit du denselben nit eröffnest / wan du ihnen solt zuhalten / und zuhaltest wan du ihnen solst eröffnen in der Beicht / die Sünde deines Nechsten hervorzubringen / und zuhaltest wan du deine eigene Sünden solst hervorbringen. *Contestus est & non negavit.* Er hat bekennt und nicht geläugnet. Gott wolt abwenden / daß nicht einer gefunden werde / der seine Sünden dem Beichtvatter verdecke und läugne / Gott hat die Beichtvätter an sein Platz gesetzt / und wilt haben daß er sein Platz vertrete; was istß den den Beichtvatter wollen betriegen als Gott wollen betriegen?

VII. Darumb Andächtige rede ich euch an mit den Worten des Psalmiten im 61. ps. *Effundite coram illo corda vestra.* Schüttet auß vor ihm ewre Herzen. Einer der angebunden ist mit vielen Bänden an einem Pfahl / der wird nicht vom Fehrr erlediget / er zerreiße



dan alle Bänd; O wie viele bleiben an einem und anderen Strick der Sünden angebunden / welche sie in der Beicht nicht dörffen eröffnen / und gehen zu des Sacrament des Altars / und werffen Christum Jesum in den stinkenden Mistpil ihres Herzes: wo kombt es her / daß so viel das Sacrament der Beicht verunehren / und Gott dem Herrn liegen / und mehr abschewlicher auß dem Beichtstuhl kommen / als sie hineingangen: wo kombt das her: der Teuffel schliesset ihnen den Mund / und den Hals / und zwar erstlich schliesset er ihnen den Mund durch die Schamhaftigkeit; daher wird gelesen / daß einer hat gesehen unter dem Volck / dem er geprediget / den Teuffel; der Prediger fragt den Teuffel / was machstu hier unter dem Volck? er antwortet / ich gebe ihnen wieder / was ich ihnen genohmen / was hastu ihnen dan genohmen? die Schamhaftigkeit hab ich ihnen genohmen in dem sündigen / die gebe ich ihnen ankeß wieder / weil sie beichten müssen; man findet etliche die sitzen hin und wieder in den Wirthshäuseren / bey den Gastmahlen und Pancketten / oder sonst in Gesellschaft vieler Menschen / die berühmen sich ihrer Laster / ihrer Unzucht / und haben einen Wohlgefallen in solcher Erzehlung / wo kombt das her? der Teuffel hat ihnen die Schamhaftigkeit genohmen / damit sie mit solchem erzehlen andere zu dergleichen sachen mögen anreizen / sie schämen sich ihrer Laster ganz und garnicht; wan sie aber in den Beichtstuhl kommen / dan fangen sie zu zitteren und zu zagen / zu schweigen und zu dempfen / als hätten sie weiß nicht was für ein Kranckheit auffm Hals. Wo kombt das her? der Teuffel hat ihnen die Schamhaftigkeit wiedergegeben / die er ihnen zu vorn in rühmung der Sünden und Lasteren genohmen.

VIII. Zum anderen verschliesset er etlichen den Hals mit Furcht der straff / oder einer grosser Pönitens / und macht sie gedencen / ey soltu die und die Sünd beichten / das seynd grosse Sünden / so wirstu auch ein grosse Buß vom Beichtvatter bekommen: und welche also von einer auffrichtiger Beicht werden zurückgezogen / die seynd gleich jenem / welcher als er auß dem Beichtstuhl kam / und von einem anderen gefragt würde / ob er alles gebeicht hätte / antwortet er / ja wohl / wan ich alles gebeicht hätte / dan hätte ich nichts mehr zu Essen bekommen / so viel Fasten würde mir der Beichtvatter auferlegt haben. Zum dritten verschliesset er etlichen den Mund durch die Hoffnung eines längeren Lebens / sprechend / Ey du bist noch jung und starck / du kanst noch lang leben / in deinem lesten Alter / dan kanstu ein auffrichtige Beicht thun / oder wan du erkranckest / wan sie aber in einer Kranckheit liegen / dan schliesset er ihnen den Hals durch die Verzweifflung. Zum vierten schliesset



set er etlichen den Hals mit der falscher Hoffnung daß sie ihre Sünden durch andere gute Werck/als durch fasten/ betten/ allmussen geben hoffen außzulösen/ und spricht zu ihnen/ es ist ein grosse Schand daß du eines guten Nahmens wollest hingehen und dich also vor dem Beichtvatter verschämen/ was wird der Beichtvatter gedencken? er wird alle Meynung von dir verlieren; gebe Allmussen/ gebe wahlarten/ faste/ fastene deinen Leib/ damit wirstu deine Sünden auflösen: also hat er jene Frau betrogen/ von welcher erzehlet wird/ daß sie ganz freigebig und barmherzig gegen den Armen/ den guten Wercken ergeben/ und dem äußerlichen Schein nach ganz heilig gewesen/ diese ist ihrem Beichtvatter nach dem Tod erschienen/und ihm geoffenbahret daß sie verdammet. wie sich der Beichtvatter darüber verwunderte/ setzte sie die Ursache hinzu/ weil ich in meiner Jugend eine Sünd begangen/ welche ich für Schamhaftigkeit gefürcht zu beichten/ und hab sie niemahlen gebeicht/ weil ich hoffte/ich würde sie mit anderen guten Wercken können auflösen aber ach leyder/ich bin betrogen/und weh mir/weil ich stillgeschwiegen! In allen diesen Verhindernüssen verhaltet sich der Teuffel gegen den Sünder wie ein Fuchs gegen den Raub/ welcher die Gans allezeit bey Hals ergreiffet/ da mit sie nicht schreye Aber O Sünder Solve vinula colla tua captiva filia Sion Löse die Bänd von deinem Hals auff du gefangene Tochter Sion. Ermahnet dich der Prophet Jaias cap 52. Dan solche Bänd seynd sehr gefährliche Bänd/löse auff/ zerresse solche Tuffelische Bänd/und laß an dir wahr werden was vom H. Joanne im Evangelio gesagt wird: Confessus est, & non negavit.

IX Es ist voller geheimnuß das Wunderzeichen/mit welchem Christus wolte/ daß dem Publicaner von Petro der Zinsgrofchen solte bezahlet werden: Vade sprach Christus zu Petro Matt. 17 Ad mare, & mitte hamum, & eum piscem qui prius ascenderit tolle, & aperto ore ejus invenies staterem, illum sumens da eis pro me & te, Gehe hin an das Meer/und würff den Angel hinein/und den ersten Fisch der herauff fährt/den nimb/und wan du seinen Mund auffthuest/so wirstu finden einen silbernen Pfening/ den nimb und gib ihnen für mich und dich Solcher Fisch/welcher under andern Thieren stum und ohne Stimm ist/ bedeutet den Sünder/welcher in dem tiefen stillschweigen seiner Sünden ingewickelt ligt/ von dessen eröffnetem Mund begehret Christus daß man den silbernen Pfening das ist die Beicht soll heraufziehen/und die Schulden der Sünden damit bezahlen/ also legt es geistlicher Weiß auß der H. Ambros. lib. 4 in Luc. cap. 5. sprechend Didrachma non ouole in ore piscis inventum



tum est! ex ore enim tuo justificaberis, etenim pretium nostrae immortalitatis est nostra confessio. Der Zins-/Groschen ist nie umbsonst im Mund des Fisch gefunden worden! dan auß deinem Mund wirstu gerechtfertiget werden / das Werth unserer Unsterblichkeit ist unsere Bekäntnus. Derhalben der H. Augustinus ermahnet seine Brüder zu der Beicht. serm. 11. Ad fratres in Eremo. Confitemini o fratres mei, & nolite differre, Beichtet meine Brüder und schiebt es nicht auff / sonder eylet zu diesem H. Sacrament. Dan die Beicht ist das Heyl der Seelen / ein zerstöhererin der Lasteren. O Sancta, & mirabilis confessio! at obstruis os inferni, & apertis portas paradisi, O Confessio vita iustorum, peccatorum gloria. O heilige / und wunderbarliche Beicht! du stopffest der Hölle das Maul / und eröffnest die Pforten des Paradyß O Beicht du Leben der Gerechten und Ehr der Sünder! O Andächtige was für ein leichtes Mittel haben wir unser Herz zu waschen / und wollen es nicht angreifen: die Heyden haben für die vermeynte Abwaschung ihrer Sünden ihre eigene Kinder aufgeopffert / und offermahls zur Abwaschung einer ganzen Statt hundert oder tausend Menschen Die Anmoniter haben für ihre Sünden ihre Kinder dem Abgott Moloch im Feuer aufgeopffert / und du wilt nicht so viel thun / daß du hingehst und einem Menschen allein dein Sünden offenbahrest / damit du gereiniget werdest?

X. Es war Vorzeiten nicht zugelassen im alten Testament / daß einer hätte das Feuer auff den Altar des Rauchwercks gebracht / er hätte es dan genohmen von dem Altar des Brand-Opfers. Wie zu sehen in der Historia Nadab und Abin Levit. 10. Welche als sie auff den Altar des Rauchwercks wolten bringen ein frembdes Feuer / daß sie anderswo hätten hergenohmen / seynd sie erschrocklich gestrafft / und durch das Feuer verbrant worden / und welche in dem Feuer gesündigt hatten / seynd durchs Feuer verzehret worden. Der Altar des Brand-Opfers hat vorgebildet das Sacrament der Buß und Beicht; dan gleich wie auff dem Altar des Brand-Opfers würden geschlachtet die Thier / also werden in diesem Sacrament geschlachtet und getödtet die Sünden / und mit dem Feuer der Reu und Zerknirschung verbrandt! der Altar aber des Rauchwercks bedeutet das allerheiligste Sacrament des Altars / dan gleich wie auff jenem Altar würde angezündt das Rauchwerck / also werden in diesem Sacrament angezündet viel Rauchwerck zu der Gegenwart Christi. Quae sunt orationes sanctorum. Welche seynd das Gebett der Heiligen. Apoc. 5. und die Sauffen der  
Her.



Herzen / welche als ein lieblicher Rauch vor Gott dem Herrn aufsteigen: derhalben gleich wie zu dem Altar des Rauchwercks keiner h n zu nahete / er wäre dan zu vorn gewesen bey dem Altar des Brand: Opfers / das Feuer von demselbigen zunehmen; also kan niemand zu dem Sacrament des Altars kommen/der sich einer tödtlichen Sünden bewust ist/ ehe dan er zu dem Sacrament der Beicht und Buß hinguzugangen / und sich durch das Feuer der Beicht gereiniget habe. Also sagt das H. Concil. vñ Trient sess. 13. can. 11 Nullus sibi conscius mortalis peccati, quantumvis sibi contritus videatur, absque præmissa Sacramentali confessione, ad sacram Eucharistiam accedere debet. Keiner der sich einer Tod-Sünden bewust ist/ ob er schon vermeynt bereret zu seyn / solle ohne vorhergehende Sacramentalische Beicht hinzugehen zu dem Sacrament des Altars.

XI. Es hat Gott der Herz befohlen Isaiä 30. Daß alle die Götzenbilder sollen hinweg genohmen und zerbrochen werden. Contaminabis laminas sculptilium argenti tui, & vestimenta: um conflatis auri tui, & disperges ea sicut immunditiam menstruata. Du solt auch ver unreinigen den Silbernen Ubergug deiner abgötterischen Bilder / und die güldene Kleyder deiner Götzen entweihen und h nwerffen wie ein unflätiges Tuch Was dan aber wan dieß alles geschehen: es solt alsbald darnach, & panis frugum terræ erit uberimus, & pinguis. Vnd das Brod von einkommen des Felds wird feist seyn und überflüssig. Er wilt sagen; alsdan werde gegeben werden der zeitliche Uberguß des Brods / wan die Eitelkeit und Gottlosigkeit der Götzenbilder wår hinweg genohmen; damit man darauf könnte abnehmen / daß der Uberguß des geistlichen Brods Christi Jesu uns alsdan wird gegeben werden / wan wir von uns unsere Sünd / und alle Anreitung zur Sünden werden hinweg werffen/ also spricht der H. Cyrillus Alexandrinus über diesen Orth: Quando idola sustuleris, tunc spiritali abundabis fertilitate. Wan du die Götzenbilder die Sünden wirst hinweg genohmen haben / dan wirstu an geistlicher Fruchtbarkeit überfließen. Der H. Hieronymus stimmt auch mit ein über gemelten Orth/ wo er in acht nimbt/daß der Prophet Elias, nach dem er die falsche Propheten Baals hatte umgebracht / habe zu dem König Achab gesprochen 3. Reg. 18. Ascende, comede & bibe, quia sonitus multæ pluviz est, Zeug hin auff / esse und trincke / dan es rauschet als wolte es sehr regnen/Als wan dem König kein Erlaubnus zu essen und zu trincken gegeben wäre/ es wäre dan zu vor die Gottlosigkeit auß seinem Reich genoh-



so

## Am IV. Sonntag im Advent.

men. Postquam sagt der H. Hieronymus, interfecti, sunt ab Elia pseudo-  
 propheta, datus est panis saluatoris uberrimus & pinguis; nisi enim  
 vitia recesserint, virtutes non labeant. Nachdem die falsche  
 Propheten getödtet vom Elia, ist das überflüssige und feiste  
 Brod des Erlösers geben; es sey dan daß die Laster weichen/  
 so werden die Tugenden nicht hincingehen. Wir müssen erstlich  
 aufreuten die Disteln und Dörner der Sünden/ damit das allerfüßeste  
 Brod der Engelen von uns genossen werde. Die Tochter des Fürsten  
 der Sinagog ist durch ein grosses Wunderzeichen Christi von dem Tode  
 wiederumb zu dem Lebē aufferweckt/ surrexit & ambulabat. sie ist auff-  
 gestanden und ist gewandelt. Was sagt aber Christus der Herr  
 dazzu? dixit; date illi manducare. Er hat gesagt Marci am 5. man  
 soll ihr zu essen geben/ nicht ohne Geheimnus: dan gar schön spricht  
 der H. Chrysostomus super Marcum: Jacentes manducare non possu-  
 mus; nisi steterimus, corpus Christi accipere non valemus. Liegend  
 können wir nicht essen; es sey daß wir stehen / so mögen wir  
 den Leib Christi nicht empfangen. Seynd wir dan auß mensch-  
 licher Schwachheit gefallen / haben unsere Seelen mit Sünden bes-  
 fleckt/ Constricti & nolite differre. Reiniget solche unreine See-  
 len durch aufrichtige Beicht / auff daß ihr also würdig  
 werdet das Sacramentalische Brod zu genießten nit zum  
 Schaden/ sondern zum ewigen Hehl. Welches/ &c.



Am Son-